

SPD im Kreis setzt auf die alten Kernkompetenzen

NÜRTINGEN: Kreisdelegierte kritisieren Schmuse-Kurs der Wahlkampfstrategie

(hir) - Die Kreisdelegierten-Konferenz der SPD in Nürtingen schöpfte Hoffnung, kritisierte aber auch teilweise die Wahlkampfstrategie ihrer Partei. Als Leiter der Wahlkampfkommission der Landes-SPD erläuterte Daniel Rousta den Genossen die Strategie für die Landtagswahl.

„Wir haben eine Riesenchance, diesmal die Macht der Konservativen in diesem Land zu brechen“, gab sich der Kreisvorsitzende Michael Wechsler zuversichtlich: „Wir haben uns einen Löwen ausgeliehen“, einen der drei aus dem Landeswappen. Daniel Rousta setzt auf ein neues Image, und stellt daher auch ein neues Logo in den Mittelpunkt der Wahlkampfarbeit. Die SPD wolle nicht auf einen Angriffswahlkampf setzen („Wir müssen Mappus nicht angreifen, das macht der schon selbst“). Man wolle den Dialog mit dem Mann auf der Straße und Bilder aus dem wirklichen Leben präsentieren. Hier setze die SPD auf die Persönlichkeit und Ausstrahlung des Spitzenkandidaten, der für inhaltlich relevante Aussagen stehe und keine Neigung zur Phrasendrescherei zeige. Die Wahlkampfthemen schienen den Delegierten aber den Bedürfnissen der eigenen Klientel nicht ganz gerecht zu werden. „Müssen wir wirklich das Steuersenkungsthema der FDP aufgreifen?“, lautete ein mit Beifall bedachter Einwand. Man habe doch Kernkompetenz in der Beschäftigungs- und Sozialpolitik. Darauf müsse die SPD wieder das Augenmerk legen, wolle man Stammwähler zurückgewinnen. Den Kreisdelegierten präsentierten sich die Kandidaten: Sabine Fohler für den Wahlkreis Kirchheim, Walter Bauer für Nürtingen/Filderstadt und Wolfgang Drexler im Wahlkreis Esslingen. Alle erklärten sich für den Bau von Stuttgart 21 und einen Fernbahnanschluss für Messe und Flughafen. Fohler sprach sich jedoch gegen Polizeieinsätze wie am 30. September aus: „Als Mutter von Kindern im Alter der demonstrierenden Schüler, haben mich diese Bilder tief getroffen.“ Wolfgang Drexler zeigte sich erleichtert, nicht mehr als Sprecher für Stuttgart 21 in der Schusslinie zu stehen. Was ihn besorgt mache, seien die Ausmaße, die die Distanz zwischen Politik und Bevölkerung angenommen habe. Fohler forderte von den Grünen Alternativ-Vorschläge und stellte fest, dass mittlerweile pro Stuttgart 21 wieder mehr Zustimmung finde. „Wenn man den Luftverkehr zurückdrängen will, muss man Alternativen anbieten“ sprach sich auch Walter Bauer für eine Fortführung von S 21 aus. Er trat Kritik entgegen, im Wahlkampfprogramm würden zu wenige arbeits- und sozialpolitische Themen berücksichtigt. „Es gibt kein sozialeres Thema als Bildungspolitik“, sagte der Leiter einer Realschule.

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

[Informieren](#) | [Einloggen](#) | [Registrieren](#)

Artikel vom 23.10.2010 © Eßlinger Zeitung

 |  | 

[Empfehlen](#)

Empfehle dies deinen Freunden.



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.